

# Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von P. L. Rindt & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 411. — Postfach Nr. 2263. — Postzeitungsspendenbescheinigung Nr. 4267 für den Verlag und die Druckerei Nr. 2263. — Postzeitungsspendenkonto Nr. 110. — Bezugspreis: Vom 18. bis 30. Juni 1,00 Mark, Abboter 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile 20 Pfennig, 30gespaltene 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, Vereinstafel 30 Pfennig, die dreispaltige 90 Millimeter breite Reklamezeile 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Polak, geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Platzverdränge keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 143.

Magdeburg, Dienstag den 23. Juni 1925.

36. Jahrgang

## Es frisiert.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Gleich zu Beginn der großen internationalen Aussprache über den Sicherheitspakt tauchen in den beiden hauptbeteiligten Ländern, Frankreich und Deutschland, Anzeichen von Krisen auf, die geeignet sind, die Verhandlungen noch schwieriger und noch schleppender zu gestalten, als sie es ohnehin schon sind. Es steht zwar zur Stunde noch nicht endgültig fest, ob es in Frankreich zu einer Krise des Kabinetts oder sogar der Linksmehrheit kommen wird, aber alle Anzeichen sprechen dafür, daß schon in den allernächsten Tagen eine grundlegende Aenderung in der französischen Politik eintreten wird: entweder Rück nach links durch Eintritt der Sozialisten in eine Kampfregerung oder Rück nach rechts durch Erweiterung der Regierungsbasis nach der Seite des nationalen Blocks unter endgültiger Bruch mit den Sozialisten und dem linken Flügel der Radikalen. In diesem letzteren Falle ist es fraglich, ob die Sicherheitsverhandlungen auf der Grundlage der Briand'schen Antwortnote fortgeführt werden können.

Auch in Deutschland weist die gegenwärtige Regierungskonstellation Symptome der Zerfällung auf, die vielleicht nicht so schnell zu einer Krise führen werden wie die Gegenläufe im französischen Linksblock, die aber immerhin schon jetzt die Fortführung der außenpolitischen Verhandlungen in bedenklicher Weise belasten. Wenn auch die deutschsprachige Presse, wenigstens in Berlin, in ihrer Beurteilung der französischen Antwortnote sichtlich bemüht ist, auf die staatspolitischen Notwendigkeiten Rücksicht zu nehmen, und die künftigen Verhandlungen nicht von vornherein unmöglich zu machen, so zeigt es sich doch, daß die deutschsprachige Wählerschaft, besonders in der Provinz, nicht gewillt ist, der Regierung Luther-Stresemann-Schiele auf dem Wege einer europäischen Verständigungspolitik zu folgen. Sogar die Berliner Parteiorganisation der Deutschen, von der man annehmen müßte, daß sie am ehesten dem Einfluß der Parteileitung zugänglich wäre, hat sich entschieden gegen die Fortführung der Rastverhandlungen ausgesprochen.

Es ist überhaupt fraglich, ob der deutschsprachige Flügel der Regierungskoalition, selbst in seinen angeblich gemäßigten Elementen, jemals den ehrlichen Willen hatte, die Garantievorschläge Luthers und Stresemanns zu unterstützen. Vielmehr gewinnt es immer mehr den Anschein, als betrachteten die Deutschsprachigen ihre Regierungsbeteiligung lediglich unter dem Gesichtspunkt innerpolitischer und wirtschaftlicher Erfolge. Die innerpolitischen Erfolge sind ausgeblieben: der Vorstoß gegen die Verfassung ist gänzlich mißglückt, sogar der Versuch, den 18. Januar zum Nationalfeiertag zu erheben, ist gescheitert, die Hoffnung auf eine Reichsentscheidung in Breußen ist gescheitert. Es bleiben also nur noch die Ausblicken auf die Erfüllung der großagratischen und schwerindustriellen Wünsche durch eine Durchpeitschung der Zollvorlage. Aus den Andeutungen des Grafen Westarp entnimmt man sehr deutlich, daß die Deutschsprachigen nur noch zu diesem Zwecke in der Reichsregierung verbleiben wollen, daß sie sich aber gleich danach in die Wüste zu schlagen gedenken.

Bis dahin dürfte die Reichsregierung keine festgelegten Schritte in den Sicherheitsverhandlungen zu unternehmen wagen. Und darin liegt zweifellos eine beträchtliche Gefahr für das Gelingen des eingeleiteten Friedenswerks. Denn die Zeit drängt — zumindest in einem wesentlichen Punkte: im Einvernehmen mit England hat die französische Antwortnote den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zur Vorbedingung der Unterzeichnung eines Paktes gemacht. Seit drei Jahren pflegt die Frage des Eintritts Deutschlands in den Verser Bund in den Monaten Juni und Juli regelmäßig auf zu werden, aber jedesmal hat es die Wilhelmsstraße verstanden, dem Drängen der Sozialdemokratie so lange auszuweichen, bis es September, d. h. zu spät wurde. Dann lief die Frist für die Anmeldung ab, die Vollversammlung trat zusammen und wieder verging ein Jahr, ohne daß Deutschland die wesentlichen Vorteile einer Mitgliedschaft genöß. Besonders bedauerlich war diese Verschleppungstaktik im Vorjahr, als Deutschland die Möglichkeit gehabt hätte, zu einem Zeitpunkt in den Bund einzutreten, der günstiger war denn je, als nämlich in England Macdonald und in Frankreich Herriot das Ruder führten.

Soll wegen der zweideutigen Haltung der Deutschsprachigen auch in diesem Jahre wieder der Zeitpunkt verpaßt werden und damit die Aussichten für das Zustandekommen eines

Garantiepaktes verringert werden? Man müßte das beinahe befürchten, wenn man sieht, wie das Auswärtige Amt unentwegt an dem letzten Einwand festhält, der gegen den Eintritt spricht, nämlich an den Bedenken gegen den Artikel 16 des Völkerbundsstatuts, der im Falle gemeinschaftlich beschlossener Sanktionen Deutschland verpflichten könnte, sein Gebiet als Operationsbasis gegen Rußland zur Verfügung zu stellen. Es muß immer wieder hervorgehoben werden, daß dieser Einwand, mag er theoretisch wegen der einseitigen Abriistung Deutschlands noch so berechtigt sein, praktisch durchaus hinfällig ist: denn, da Deutschland nach übereinstimmenden Zusagen, bei seinem Eintritt in den Völkerbund gleichzeitig einen dauernden Ratifizieren erhalten soll und da laut Völkerbundsstatut gemeinsame Sanktionen nur dann in Frage kommen, wenn sie vom Völkerbundsrat einstimmig beschlossen wurden, so hätte es die Reichsregierung stets in der Hand, durch ihr Veto dieser Gefahr zu entgehen.

Wie dem auch sei, die Regierung Luther wird in der Frage unsers Eintritts in den Völkerbund sehr bald Farbe bekennen müssen, gleichviel, wie die Rastverhandlungen laufen mögen und gleichviel ob es den Deutschsprachigen weitere Beschwerden verursacht. Das deutsche Volk kann in dieser Schicksalsfrage nicht warten, bis die Deutschsprachigen den Zeitpunkt für gekommen erachten, sich vor unbequemen Entscheidungen zu drücken. Auf der andern Seite muß in diesem Zusammenhang noch auf eine weitere Gefahrenquelle für eine günstige Fortführung der Rastverhandlungen und für den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund kurz hingewiesen werden: Die russische Sowjetregierung übt seit Jahr und Tag — eigentlich schon seit der Unterzeichnung des Rapallo-Vertrags — einen ständigen Druck auf Deutschland aus, damit es keine internationalen Vereinbarungen mit den Entente-mächten eingeht. Zahlreiche Vorlesungen, besonders im letzten Jahre, beweisen zur Genüge, daß innerhalb der deutschen Diplomatie es einflussreiche Kräfte gibt, die diese russischen Bestrebungen unterstützen — auf Grund welcher Vorspiegelungen und Zukunftsperspektiven kann man sich ohne weiteres denken. Ein besonders rühriges Zentrum im Sinne der sogenannten „öklichen Orientierung“ der deutschen Außenpolitik ist die deutsche Botschaft in Moskau. Noch vor wenigen Tagen, am 12. Juni, verbreitete das Wolffsbureau aus Moskau ein Telegramm mit Preßstimmen aus der „Pravda“ und der „Iswestija“, die unzweideutige Drohungen gegen Deutschland für den Fall enthielten, daß die Reichsregierung einen Garantiepakt einging. Bezeichnenderweise machte sich aber dieses Telegramm in einer Einleitung jene Drohungen gewissermaßen zu eigen:

Die hiesigen politischen Kreise verfolgen aufmerksam den Verlauf der Verhandlungen über einen Sicherheitspakt. Die Sowjetregierung begegnet den polnischen Annäherungsverstößen mit Entgegenkommen und erstreckt ihre wohlwollende Haltung auch auf Frankreich.

Es muß auf diese Haltung der deutschen Botschaft in Moskau schon deshalb hingewiesen werden, weil man erfährt, daß der deutsche Botschafter Graf Brodorsky-Mansau in Berlin eingetroffen ist. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man dieser Anwesenheit, in einem solchen Augenblick besondere Bedeutung beimißt und die Regierung davor warnt, ihre außenpolitischen Entscheidungen von den sowjetischen Wünschen und Drohungen abhängig zu machen. Es darf nicht ein neues Jahr bis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verstreichen, weil Graf Westarp und Karl Radek — wenn auch aus verschiedenen Gründen — einen solchen Schritt ungern sehen.

### Zwei Seelen in der Brust.

Wenn die Arbeiterschaft gegen den Schutzoll zu Felde zieht, wird ihr trotz der guten wissenschaftlichen Ausrüstung ihrer Vertreter gern der Vorwurf gemacht, sie überkreibe. Das Bürgertum übernimmt dann zumeist diese Redensart vom „Überkreiben“ schon deshalb, weil die Sozialdemokraten seit alters her ihm als der „schwarze Mann“ Angst einflößen. Durch dieses anergogene Vorurteil gegen die politische Bewegung der Arbeiterschaft ist es der verhältnismäßig kleinen Gruppe von Besthern und Ausbeutern möglich, auch in der Demokratie, an der Macht zu bleiben, weil es gerade im Kleinbürgertum mit seinem Anhang noch unzählige der berühmten Rälber gibt, die ihre Regger selber wählen.

Jetzt sind jene Sieger von Rälbers Gnaden gerade dabei, einen gehörigen Raubzug in Gestalt von Schützoll zöllen auf die Taschen aller Konsumenten zu organisieren. Aber — o Schreck — es sind anscheinend doch nicht alles Rälber in den Reihen ihrer Wähler. Eine Organisation, die in Deutschland ziemlich verbreitet ist und deren Mitglieder durch den Hochschützoll in Gefahr geraten, existenzlos zu werden, wehren sich nach Kräften und gehen — etwas seltsam beim deutschen Bürgertum — mit Selbstbewußtsein zum Angriff über.

Die „Magdeburgische Zeitung“ brachte vor einiger Zeit einmal einen längeren Artikel über die Gefahren des Schützoll für die Versorgung des deutschen Volkes mit Automobilen. Die Organisation „Deutscher Automobilhändler“ belegte mit Zahlen die Behauptung, daß die deutsche Automobilindustrie gerade deshalb so völlig hinten abgerutscht sei im Verhältnis zum Ausland, weil durch Einfuhrverbote die Auslandskonkurrenz völlig ausgeschlossen ist. Die einzige deutsche Automobilfirma, die verhältnismäßig billige Wagen herstellt und sich wirklich auf den Bedarf breiter Volksschichten einzustellen beginnt, ist die Firma Opel in Rüsselsheim, und gerade für diesen Betrieb schaltete durch die französische Besetzung das Einfuhrverbot aus. Er mußte mit dem Ausland konkurrieren. Es wurde festgestellt, daß das arme Deutschland nur eine Luxusautomobilindustrie besitzt und daß gerade bei uns die teuersten und preiswertesten Automobile der ganzen Welt hergestellt werden.

In der Sonntagsnummer der „Magdeburgischen Zeitung“ — und gleichzeitig in andern Kapitalistenblättern des Reiches — ist außerdem noch ein ganzseitiges Inserat des gleichen Verbandes erschienen, in dem genau wie in einem sozialdemokratischen Flugblatt die Krufe zu finden sind: „Fort mit Hochschützoll!“ Durch Zahlen wird bewiesen, daß in Deutschland unter den Kulturstaaten die wenigsten Automobile zu finden sind. In Amerika entfällt auf 6 Einwohner ein Automobil, in England auf 70 und in Deutschland erst auf 316 Einwohner.

Schuld daran ist — nach dem Inserat in der Magdeburgischen — die verlotterte deutsche Automobilindustrie, die vor dem ausländischen Wettbewerb geschützt würde und nun durch Hochschützölle sich völlig absperrern will vom Ausland. Ein Gutachten der Kölner Industrie- und Handelskammer wird zitiert, in dem es heißt:

Die deutsche Automobilindustrie ist gegenüber dem ausländischen Wettbewerb in mancher Beziehung zurückgeblieben und vermag nicht die Ansprüche der Wirtschaft in richtiger und ausreichender Weise zu erfüllen. Industrie und Handel unsers Bezirks sind übereinstimmend der Meinung, daß die deutsche Automobilindustrie gerade bei Drud der ausländischen Konkurrenz bedarf, um diejenige Leistungsfähigkeit zu erlangen und zu erhalten, die im deutschen Interesse liegt.

Und dann sagt der Verband der Autohändler selbst:

Der deutsche Verbraucher muß deswegen die Forderungen des Handels unterstützen, denn es geht um die Leistungsfähigkeit und den Geldbeutel des einzelnen wie der Gesamtheit. In kurzem gelangt im Reichstag die Zolltarifvorlage zur Beratung, dann muß die Parole lauten: Fort mit den Einfuhrverboten!

Fort mit Hochschützoll, die gleichfalls jede Einfuhr verhindern!

Zwei Seelen wohnen in der Brust der Volkspartei. Die Schwerindustrie und die Agrarier (Zuckerinteressierten) sind für den Schutzoll, die verarbeitende Industrie aber und der Handel stehen in schärfster Opposition dazu. Die Abstimmungen über die Zollvorlage im Reichswirtschaftsrat und in den Ausschüssen haben das klar zutage gefördert. Der Kampf im Reichstag in den nächsten Tagen wird auch zahlenmäßig die Verhältnisse dieser verschiedenen Richtungen zueinander aufklären.

### Die Höfle-Staatsanwälte.

Am Sonnabend wurden vor dem preußischen Untersuchungsausschuß die Staatsanwälte Linde und Pelker vernommen. Dabei wurde auch aufgeklärt, wie das Meineidsverfahren gegen Höfle zustande gekommen ist.

Pelker und ein Herr Sudau, der ebenfalls als Zeuge vernommen wurde, sind Mitglieder eines Seglervereins. Nach einer Klubführung sprach Sudau mit Bekannten über den Minister Höfle und sofort mißtraute sich Pelker ins Gespräch und erfuhr dabei, daß Höfle an dem Verlage Sudaus beteiligt sei. Sofort war Pelker mit der Entlar-





Nachrichten aus der Provinz.

Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge.

Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt hielt in Dessau eine Tagung von Vertretern der Arbeitsnachweise der Provinz Sachsen und des Bundes Anhalt ab...

Ueber die Lage des Arbeitsmarktes im Baugewerbe wurde gesagt, daß die Bautätigkeit jetzt eine sehr rege ist. Es sei zu empfehlen, Bauvorhaben, die ein Aufschwung zulassen, bis zum Herbst oder zum Winter zu vertagen.

Die praktischen Erfahrungen in der zwischenbezirklichen Vermittlung von Arbeitslosen wurden ausgetauscht. Vielfach seien Arbeiter ohne Mitwirkung des Arbeitsnachweises eingestellt worden...

Die Benutzung der öffentlichen Arbeitsnachweise bei der Einstellung von Arbeitskräften seitens öffentlicher Behörden und mit Staatsaufträgen betrauter Unternehmer wurde behandelt und dabei ausgesprochen, es müsse dahin gestrebt werden, daß alle Arbeitsplätze und Stellen nur durch den Arbeitsnachweis besetzt werden.

Befreiung von der Beitragspflicht

Zur Erwerbslosenfürsorge hervor. Das Referat dazu hielt Bürgermeister Genosse Kleis (Niederleben). Nach § 34 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge kann der Reichsarbeitsminister bestimmen, daß bestimmte Beschäftigungen oder Personengruppen für beitragsfrei erklärt oder verschieden belastet werden.

Die Ausländerfrage wurde ebenfalls eingehend behandelt. Die landwirtschaftlichen Unternehmer stellen in wachsendem Maße Dringlichkeitsanträge auf Bewilligung ausländischer Arbeitskräfte.

Die Berufsberatung und Arbeitsvermittlung wurden behandelt. Der Berufsberatung soll weiter die mäßige Förderung zuteil werden.

Das schöne Mädel.

Roman von Georg Hirschfeld.

(41. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Atra überlegte. Konnte sie sich Ewald Raptor anvertrauen. War er nicht der einzige zwischen dem Spekulanten der Seele. Er hatte eine Gelegenheit, mit ihm allein zu sein.

Es waren heiße Julitage. Am nächsten Vormittag sollte auf hoher See der Schiffsuntergang aufgenommen werden. Das löste mit allen Vorbereitungen Dummerthumende.

Ran lag abends noch im Kursbuch benannt. Nach dem neuesten Courser, das der Generaldirektor gepostet hatte, zerstreute sich die Gesellschaft.

Auch Herr Pulvermacher hatte Atras überraschenden Aufbruch gemacht. Er wandte sich mit erregtem Lächeln zu Branding.

Sonst hätte ich bei jeder Wende meine Meinung, sagte Herr Jacob, der eifrig zugehört hatte. Ein faustlicher Schrei.

Der Generaldirektor machte ein unbehagliches Gesicht. Was man ein faustlicher Schrei bei uns. Nun ja, er hat einen Namen.

Einrichtung von Kostwärtsarbeiten hat der Verwaltungsausschuß des Arbeitsnachweises. Manches scharfe Wort der Kritik wurde gegen die jetzigen Vorschriften gesagt.

Pflanzenschädlinge.

Der Kartoffelkrebs, der sich von Jahr zu Jahr in Deutschland weiter ausgebreitet hat, bildet eine ernste Gefahr für den deutschen Kartoffelbau und muß mit allen Mitteln bekämpft werden.

Vielorts wird sich jetzt die Blattrollkrankheit auf Kartoffelschlägen zeigen, die, auch hinsichtlich ihrer Verhütung, das Flugblatt Nr. 42 der Biologischen Reichsanstalt behandelt.

Im Obstgarten macht sich jetzt besonders die Obstmaden an den Früchten schädlich geltend, über deren Bekämpfung das Flugblatt Nr. 40 der Biologischen Reichsanstalt Aufschluß gibt.

Die schädlichste und am meisten verbreitete Krankheit der jungen Kiefernanzpflanzungen, die sogenannten Schütte, kann von Mitte Juli ab durch Spritzungen mit kupferhaltigen Mitteln wirksam bekämpft werden.

Die Viamatte, die bereits weite Gebiete in Bayern, Sachsen und Thüringen besiedelt hat, wurde im vorigen Jahre auch schon in der Provinz Schlesien festgestellt.

Die Flugblätter sind zum Einzelpreis von 10 Pfennig zu beziehen, von 10 Stück ab ermäßigt sich der Preis auf 5 Pfennig, von 100 Stück an auf 4 Pfennig.

Parteinachrichten.

Burg. Fraktionsführung am Dienstag abend 8 Uhr bei Holzmann. [148]

Altmarkt.

Todessturz aus dem Eisenbahnzuge.

Dieht gedrängt stehen meistens die Reisenden in den Wagenabteilen vierter Klasse. Auf jeder Station steigen Fahrgäste ein und aus. Wer da während der Fahrt an der Tür stehen muß, darf es nie unterlassen, nach jedem Öffnen der Tür darauf zu achten, daß sie jedesmal wieder fest zugemacht wird.

Das zeigt wieder ein bedauerndes Versehen, das sich auf der Strecke Magdeburg - Eberl Mitte voriger Woche zugetragen hat. Ein junges 19jähriges Mädchen, Elise Bonika aus Tangerhütte, stieg in Mahlwinkel in einen Wagen vierter Klasse und rief nach einer Bekannten zu, mit in das Abteil zu kommen.

Tangermünde. □ Öffentliche Volksbücherei

Knabenstuhlhause Lindenstraße. Geöffnet Mittwoch 4-6 Uhr.

unter den Füßen. Sie aber griff in meinen Arm. Sie führte ihn zu seiner Pant.

Es ist mir sehr lieb, daß Sie noch gekommen sind, Herr Doktor. Nur zu Ihnen hab ich hier Vertrauen.

Er senkte den Kopf und schweig. Wir sind uns, glaub ich, recht ähnlich, wir zwei.

Er fuhr auf: Das ist wohl nicht möglich. Doch, Sie wissen das nicht ja. Was Ihnen äußerlich fehlt, fehlt mir innerlich.

Sie rühte sich nicht an ihn heran. Er senkte in dem Innern ihres Duftes. Ich bin nämlich krank, flüsterte sie.

Sie widersprach seinen Blick. Ich hab's gesagt, aber ich hielt es für unmöglich. Ja, Gott kann sehr grausam sein.

Schlimm steht's noch nicht mit mir. Aber wenn ich zubielenker. Scham Sie, Herr Doktor, Sie wissen doch auch.

Wenn Sie eine große Vergnügen machen wollen - das könnten Sie nicht. Und ich - ich soll morgen ins kalte Wasser springen.

Herr Raptor erhob sich: Das ist ja Wahnsinn. Sollen diese Menschen das Beste aus Spiel setzen. Weil es sich zu ihrer Erbarmlichkeit bezieht hat?

Sie legte beginnend die Hand auf meinen Arm: Ich hab halt von den Leuten.

Sie sollen nicht vom sichern Tode leben. Sie müssen geschont werden. Ich werde sofort zum Generaldirektor gehen.

Atra sprang entsetzt auf: Im Gottes willen. Was fällt Ihnen ein?

Dann gehe ich zum Herrn Branding. Der darf schon gar nicht wissen, wie's um mich steht.

Er konnte den kleinen lebensgefährlichen Mann nicht halten. Er entschloß sich ihr, und sie verlor ihn im bräunlichen Garten. Stillos irte sie weiter - dann entschloß sie sich, Branding aufzufuchen.

Sie trat ihn vor dem Kirchthor. Sofort bemerkte sie, daß er sie maßlos betrachte.

War Ewald Raptor bei Dir? Ja wohl. Was hat er Dir gesagt?

Du schübst dich nicht wohl. Du wüßtest nicht, ob Du morgen spielen könntest. Was sind das für Sorgen, Atra. Warum erzählst du das nicht von Dir?

Sie räusperte auf. Raptor hatte ihm also doch nicht alles gesagt. Nun verlegnete sie sich wieder. Alles lag ihr daran, Branding zu

Der Sturz auf die Schienen war so schwer gewesen, daß die Bedauernswerte nicht wieder zur Besinnung kam. Das Mädchen, das kurz vorher noch fröhlich ihrem Reizepiel entgegenfuhr, trat nun als tote in Tanagerhütte ein.

Garbelegen. Die Preisfahnenweihe des Reichsbanners findet am 11. und 12. Juli statt. Es ist mit einer recht großen Beteiligung zu rechnen.

Garbelegen. Die Preisfahnenweihe des Reichsbanners findet am 11. und 12. Juli statt. Es ist mit einer recht großen Beteiligung zu rechnen.

Garbelegen. Die Preisfahnenweihe des Reichsbanners findet am 11. und 12. Juli statt. Es ist mit einer recht großen Beteiligung zu rechnen.

Garbelegen. Die Preisfahnenweihe des Reichsbanners findet am 11. und 12. Juli statt. Es ist mit einer recht großen Beteiligung zu rechnen.

Garbelegen. Die Preisfahnenweihe des Reichsbanners findet am 11. und 12. Juli statt. Es ist mit einer recht großen Beteiligung zu rechnen.

Garbelegen. Die Preisfahnenweihe des Reichsbanners findet am 11. und 12. Juli statt. Es ist mit einer recht großen Beteiligung zu rechnen.

Garbelegen. Die Preisfahnenweihe des Reichsbanners findet am 11. und 12. Juli statt. Es ist mit einer recht großen Beteiligung zu rechnen.

Garbelegen. Die Preisfahnenweihe des Reichsbanners findet am 11. und 12. Juli statt. Es ist mit einer recht großen Beteiligung zu rechnen.

Garbelegen. Die Preisfahnenweihe des Reichsbanners findet am 11. und 12. Juli statt. Es ist mit einer recht großen Beteiligung zu rechnen.

Garbelegen. Die Preisfahnenweihe des Reichsbanners findet am 11. und 12. Juli statt. Es ist mit einer recht großen Beteiligung zu rechnen.

MONNANNA im gelben Gewande DIE 5-ZIGARETTE ADLER-COMPAGNIE A.G. DRESDEN

beruhigen. Sie täuschte ihn, sie sprach sogar die Hoffnung aus, daß sie morgen ganz frisch sein werde.

Am nächsten Morgen fuhr der Dampfer zur Aufnahme des Schiffsuntergangs hinaus. Alles war bereit, auch Atra war erschienen.

Was hat er Ihnen denn geschrieben, fragte Branding mit erzwingender Härte, während Atra erbleichte.

Ich weiß nicht mehr genau. Lauter konfuse Zeug. Ein Satz hat mich besonders geärgert: er wolle sich nicht zu unfremdlich schuldigen machen.

Herr Pulvermacher war ganz gelb vor Aerger. Jens Branding und Ferencz Jacobi wechselten Blicke.

Ran fuhr auf die bewegte See hinaus. Heute hatte man das rechte Wetter. Draußen lag ein renoviertes Braak, das zum Sinken gebracht werden sollte.

Als alles fertig war, wandte sich Branding doch noch einmal mit künstlerischer Besorgnis an Atra: Bist Du auch recht warm angezogen.

Rauchwolken und Feuergarben stiegen auf - die verzweifelten Schiffsbrüchigen drängten sich zu den Rettungsbooten. Es gab keine Zeit zum Nachdenken.







# Günstige Angebote in Haushaltwaren!

## Einkochgläser

**Einkochgläser** prima mundgeblasen mit Gummiring

3/2	3/4	1	2 1/2	3 Etr.
55	60	65	75	85

**Steißgläser** prima mundgeblasen, m. Gummiring

3/2	3/4	1	2 1/2	3 Etr.
60	65	75	85	1.00

**Einmachbehälter** 3 Eiter . . . Stück **40**

**Milchfatten** 1/2 3/4 1 Eiter **25 30 40**

**Zitronenpressen** . . . Stück **18**

**Eisbehälter** auf Fuß . . . . . **25**

**Fruchtschalen** auf Fuß . . . . . **95**

**Rompottschalen** 1.25 1.05 85 55 35 **25**

**Ruchenteller** Durchmesser 30 cm **1.50**

**Rompott-Seller** . . . . . **10**

**Butterföhler** . . . . . **1.65**

**Buttergloden** . . . . . **35**

**Räsegloden** . . . . . **1.25**

**Bierheber** . . . . . **18**

**Fliegenfallen** . . . . . **55**

## Wirtschaftswaren

**Einfachapparate** mit Thermometer la. vergl. **6.95**

**Dampf-Einfachapparate** la. Qualität **9.50**

**Einfach-Thermometer** ohne Blechbüchse **65**

**Wiesing-Einfachgefäß** 14.75 13.50 **10.50**

**Fruchtpressen** Alexanderwert 14.50 **10.50**

**Fruchtsaftbeutel** mit Holzring **1.85**

**Fleisch-Hackmaschinen** Alexanderwert 7.50 5.50 **4.80**

**Eismaschinen** Alexanderwert 19.50 16.50 13.50 **7.50**

**Waschmaschinen** Fabrikat Schaebe 78.00 68.00 **42.00**

**Waschmangeln** Fabrikat Schaebe mit 2 Heißwring. **82.00**

**Bringmaschinen** waschen . . . 19.50 **18.50**

**Selttern** mit Sicherheitsbügel . . . Stufe **1.25**

**Fliegenstränke** Blech 21.50 16.50 10.50 **15.00**

**Eisstränke** Fabrikat Bing 145.00 120.00 110.00 **95.00**

**Waschmaschinen** 40 Meter lang . . . . . **1.95**

**Waschmaschinen** Schod 40 und 28 **3.85**

**Plättbretter** mit la. Holzbezug 6.40 **3.85**

**Wermelplättbretter** mit la. Holzbezug **1.25**

**Leppichtmaschinen** la. Fabrik. **12.50**

**Wollbese** . . . . . **3.00**

**Wollbese** la. Qualität . . . 3.75 **2.25**

**Wollbese** la. Qualität . . . 1.95 **1.10**

**Wollbese** . . . . . **1.10**

**Wollbese** . . . . . **1.10**

**Wollbese** . . . . . **1.10**

**Wollbese** . . . . . **1.10**

**Wollbese** . . . . . **1.10**

**Wollbese** . . . . . **1.10**

**Wollbese** . . . . . **1.10**

**Wollbese** . . . . . **1.10**

**Wollbese** . . . . . **1.10**

**Wollbese** . . . . . **1.10**

## Schwerer Emaille

la. Qualität

**Schmortöpfe** . . . . . **85**

**Kartoffeldämpfer** . . . . . **3.25**

**Wasserteller** . . . . . **2.85**

**Kaffeetannen** . . . . . **1.00**

**Milchtöpfe** mit Ausguss 1.50 1.25 1.05 **80**

**Offenträger** . . . . . **90**

**Seigihüfeln** . . . . . **2.25**

**Waschtöpfe** . . . . . **5.25**

**Bratpfannen** mit Stiel 1.15 1.00 85 **65**

**Rehröhrchen** . . . . . **95**

**Rostlöcher** mit Maß . . . . . **1.10**

**Durchschläge** . . . . . **1.10**

**Röhrentöpfe** 1.75 1.40 1.25 1.00 70 und **60**

**Waschbetten** mit Seifenapp. . . 2.00 **1.65**

**Nachtgeschirre** . . . . . **1.25**

**Suppentische** . . . . . **1.00**

**Schöpf- u. Schaumtelnen** . . . . . **60**

## 1 Waggon Braugeschirr enorm billig!

**Einmachetöpfe** mit Sentel 2.25 1.95 1.45 1.20 90 **65**

**Einmachbehälter** 60 45 30 20 **15**

**Sundtöpfe** . . . . . **75**

**Schüssel** . . . . . **40**

**Milchtöpfe** innen weiß . . . . . **28**

**Kaffeemaschinen** 5 Eiter 1.25, 3 Eiter 75, 2 Eiter **60**



Wegen des Umbaues am Breiten Weg bitten wir unsern Eingang Georgenplatz zu benutzen.

KEINE WASCHE OHNE  
**Bravo** SEIFEN FLOCKEN  
80% FETT SEIFEN  
WELT 50% GELB 45%  
All. Fabr. Joh. Fr. Weber, Braunschweig.  
Gen. Vertreter: A. Wehrcke, Magdeburg, Gr. Dierdorferstr. 32.

**Homöop. Kranken- Behandlung**  
Läuse  
Sparherd

Schwarzblechgruden  
Grundendel  
Musik-  
Urania

Herzlichen Dank  
Standesamtliche Nachrichten  
Joseph Küge.

Todesanzeige  
Albert Puhlmann

**Berliner Kredithaus**  
Scharnstraße 14, dicht am Breiten Weg.  
Ab Dienstag Beginn unserer  
**5 Werbe-Tage**  
für die werktätige Bevölkerung.  
Auf alle Waren ohne Ausnahme Umstellung auf ein Drittel des Kaufpreises.  
Die wiederkehrende Gelegenheit!  
Herren- und Damen-Konfektion, wie Anzüge, Gummimäntel, Schwedenmäntel, Ledermäntel und -jacken, Kostüme, Kleider, Röcke, Kasaks, Blusen, Kompletts, Sommerkleider in allen Farben und Preislagen. — Leib- und Bettwäsche.  
Bedrucker für Schäden: Heinrich Goerke, Scharnstraße 5.

Urania  
Die Entwicklung der Wissenschaft  
Buchhandlung  
Vollstimme.

Am glänzenden  
Linsenspiegel  
Magol-Werke  
Beiß und glänzend macht das Leder  
Nur Magol, das weiß ein Leder.  
Ladenpreis Dose 25 Pfennig.  
Magol-Werke G. m. b. H., Magdeburg



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 22. Juni 1925.

Straßen am Sonntag.

Ein Spaziergang durch das sonnige Magdeburg ist nicht immer ein Genuß, war es vor allem nicht an den hinter uns liegenden heißen Frühsonnertagen, als die Sonne mit jengender Glut die Straßen füllte.

In den Straßen der Armen vor allem bekam man das deutlich zu verspüren. In solchen Tagen wird die gute Stube benutzt, wenn man sie vor der Wohnungsnot noch retten konnte.

Inmitten der Straße schreitet der Mann, der die Freude verbreitet, langsam daher. Eine kräftige Gestalt im besten Mannesalter mit einem ernsten Gesicht.

Die Augen des Mannes schauen in die Höhe zu den Fenstern der Anwohner. Nicht erwartungsvoll oder fordernd, sondern entschuldigend, bittend, als wolle er sagen: es ist für die zu Hause, denen ich etwas mitbringen muß, damit wir leben können.

Mancher Fünfer fällt auf die Straße. Die Kinder laufen und bringen das Geld dem Mann, der es einnimmt und dabei immer wie vorwurfsvoll auf seine Orgel herabblinzelt.

In den Straßen der Reichen ist Ruhe. Kein Kinderlärm, kein Leierkasten. Die vornehmen Villen träumen hinter ihren Vorgärten in den Sonntag hinein.

Kammergerichtsentscheide in Mieterstreitsachen.

Der „Amtliche Preussische Pressedienst“ teilt folgende Rechtsentscheide mit, die das Kammergericht in den letzten Monaten in Mieterstreitsachen hat ergehen lassen:

Derliche Anordnungen, nach denen zur Erhebung der Räumungs- oder der Herausgabebezüge die Zustimmung des Mietvertragsamts erforderlich wird, sind nach § 50 Abs. 2 des Mieterchutzgesetzes unwirksam.

Zur Weiterbenutzung von Werkwohnungen durch den Dienstpflichtigen nach Aufhebung des Dienstvertrags bedarf es keiner Genehmigung des Wohnungsamts.

Die Wiederaufnahme des rechtskräftig abgeschlossenen Verhältnisses vor dem Mietvertragsamt ist unter den gleichen Voraussetzungen wie im bürgerlichen Rechtsstreit zulässig.

Ein Landrat kann in Preußen nicht Vorsitzender eines Mietvertragsamts sein.

Eine vereinbarte Friedensmiete liegt für die sämtlichen Räume eines zurzeit an einem Mieter vermieteten Hauses nicht vor, wenn diese Räume am 1. Juli 1914 an mehrere einzelne Mieter getrennt vermietet waren.

Zum Streite der Tabakarbeiter Magdeburgs.

Von der Streitleitung wird uns geschrieben: Im hiesigen „General-Anzeiger“ veröffentlicht die Ortsgruppe Magdeburg des Reichsverbandes deutscher Zigarrenhersteller eine Bekanntmachung mit der Ueberschrift: „An unsere werten Geschäftsfreunde“.

Vom Nährwert des Gemüses.

Wenn uns im Frühling und zum Sommeranfang aus den Körben der Händler und von den Tischen des Marktes die frischen, jungen Gemüse entgegenleuchten, die rötlichen Möhren, der saftgrüne Spinat, der gelb und grüne Kohlrabi, der weiße Blumenkohl und die Spargelstangen mit ihren schimmernden Köpfchen, dann freut sich unser Auge und das Verlangen nach dem Genuß, all dieser Herrlichkeiten ist da.

Aber das ist nun leider schon früher so gewesen, Frühgemüse kosteten viel Geld, wenn ja auch nicht so viel wie jetzt. Woher kommt es denn aber und kam es denn schon immer, daß das Verlangen nach ihnen so groß war?

Wir wissen, daß alle Nahrungsmittel gewisse Mengen von bestimmten Nährstoffen enthalten, Eiweiß, Kohlenhydrate und dergleichen, und daß danach ihr sogenannter Nährwert berechnet werden kann.

Wenig Fett.

Betrachtet man die Gemüse, zu denen wir außer den Kohlsorten, auch die Wurzel- und Knollengemüse, wie Möhrchen, Fenchel, Kürbisse, Kohlrabi, aber auch die Salate, den

Spargel, die Tomaten und die grünen Bohnen und Schoten rechnen, auf ihren Nährwert, so finden wir zunächst vom Fett bei ihnen nur so geringe Mengen, daß sie für die Ernährung kaum in Betracht kommen.

Nicht so knapp sind in den Gemüsen die Eiweißstoffe oder Proteine enthalten. Hierin sind meist einige Prozent vorhanden, in den Kohlsorten und im Spinat 3 bis 4, im Rosenkohl sogar 5 Prozent.

Die Zellulose ist es auch, welche die Verdauung der reichlicher vorhandenen Kohlehydrate nicht in vollem Umfang geschehen läßt.

Teilweise bestehen die Kohlehydrate der Gemüse aus den nährhaften und bekönnlichen Zuckern, was uns ja aus ihrem süßen Geschmack bekannt ist; teilweise sind sie auch in Form von Stärke vorhanden, welche im Körper erst die Umwandlung zu leicht verdaulichem Zucker erfährt.

Die meisten Kohlehydrate besitzt der Kürbiskern, der überhaupt neben dem Rosenkohl der nahrhafteste Kohl genannt werden kann, mit 12 Prozent, dann folgen die Wurzelgemüse mit 8 bis 9 Prozent und die Kohlsorten mit etwa 6 Prozent.

Am leichtesten verdaulich sind die Zuckers- und Stärketeile im Spinat, grünen Erbsen und Bohnen, Spargel, Mohrrüben und den grünen Salaten.

Sonnenwendfeier der Freidenker.

Die Arbeitgemeinschaft freigeistiger Verbände veranstaltete am Sonnabend in der „Wilhelma“ ihre Sonnenwendfeier. Leider konnte das vorbereitete Programm wegen des regnerischen Wetters nicht in vollem Umfang durchgeführt werden.

Ein Lehrgang für Schulamtsbewerber.

Die Schulamtsbewerber- und -bemerkerin ist es, so führt der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, dem „Amtlichen Preussischen Pressedienst“ zufolge, in einer Bekanntmachung aus, nur unter Ueberwindung erheblicher Schwierigkeiten möglich, an den Tagungen ihrer Arbeitgemeinschaft teilzunehmen.

Vom Pferderennen.

Die Rennen der Kampfpferdwoche, die am Sonnabend und Sonntag hier auf unsern Rennwegen stattfanden, boten sportlich durch ihre starke Besetzung des Interesses genug. Von den sieben Rennen des ersten Tages wiesen die einzelnen Felder 10, 9, 10, 7, 7, 11, 7 Pferde auf.

Anerkannte Lehrfilme.

Durch das Preussische Unterrichtsministerium wird soden eine weitere Liste der von der Zentralstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht anerkannten Lehrfilme veröffentlicht; die Liste umfaßt dieses Mal 273 Filme, die sich auf die verschiedensten Wissensgebiete erstrecken.

Drohender Lohnkampf in der Metallindustrie.

Am 21. Juni nahm die mitteldeutsche Betriebsräte-Konferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes und des IFA Bundes in Halle zur Lohnbewegung der Metallindustrie Stellung.

Die Arbeitgeber bedauern, daß trotz Geldentwertung bzw. Anziehung der Preise aller wichtigen Bedarfsartikel zwecks Ausgleichs den Arbeitnehmern keine Lohnerhöhung gewähren zu können und berufen sich darauf, daß die Industrie neue Löhne nicht tragen könne.

Wenn nicht im letzten Augenblick der Schlichtungsausschuß durch Schiedsspruch Lohnerhöhungen festlegt, werden Kämpfe in der mitteldeutschen Metallindustrie kaum vermeidbar sein.

Die Einweihung des Flughafens Magdeburg.

Bei der am kommenden Sonntag stattfindenden Einweihung wird Oberbürgermeister Veim die Uebergaberebe halten. Namens der Luftreederei G. m. b. H. antwortet deren Geschäftsführer, Reichswirtschaftsrichter Schwarz.

Auslandstreifen von Schülergruppen.

Die „Amtliche Preussische Pressedienst“ einer Bekanntmachung des Preussischen Unterrichtsministeriums an die Provinzialschulkollegien entnimmt, bestehen die im Erlaß vom 26. Mai v. J. gegen Auslandstreifen von Schülergruppen herabgeordneten Verbote unverändert fort.

Ein schwerer Junge. Eine aufregende Szene spielte sich in einem kleinen Saale des Moabitischen Kriminalgerichts ab: Aus der Untersuchungshaft wurde der 27 Jahre alte Kaufmann Moiss Klein, alias Felix Endler, dem Schöffengericht Berlin-Mitte vorgeführt, um sich wegen Scherz zu halten und zu verantworten.

Großfeuer. In der Ritterstraße in Berlin wüthete am Sonnabend im zweiten Stockwerk des Obergeschosses eines Hauses ein großes Feuer, das viele Geschäfte Räume gefährdete und beinahe 250 Liter Benzol zur Explosion gebracht hätte.

Familientragödie. Im Krankenhaus Casperndorf bei Hennigsdorf liegt der 67jährige Joseph Brunner im Sterben, ein Opfer der amerikanischen Eisenbahnkatastrophe.

Polarexpedition Mac Millans. Der Polarforscher Mac Millan verließ Wisconsin, um eine Expedition anzutreten. Er erhielt die Ermächtigung, auf dem neu entdeckten Gebiet die amerikanische Flagge zu hissen.

Mit 2 Millionen Lire flüchtig. In Siena ist der Genuezer Kaufmann Parodi unter Hinterlassung von Schulden im Betrag von etwa zwei Millionen Lire flüchtig geworden.

Groß sind sie auch im Schwimmbad. Vor einiger Zeit war in amerikanischen Blättern folgende Anzeige zu lesen: „Jeder, der 25 Cent einsetzt an (hier war die Adresse angegeben) bekommt eine 50-Cent-Freimarke.“

Verleumdungsklage gegen die Kautschukfabrik. Kautschuk hatte den Inhaber der Kautschukfabrik wegen Verleumdung verklagt. Die Fabrik hatte in einer Serie „Silber zur Zeitgeschichte“ eine porträtschöne Darstellung Kautschuks veröffentlicht.

Studierende Frauen. Nach der Unübersichtlichkeit betrug die Zahl der studierenden Frauen im Jahre 1924: 7918. Fast die Hälfte davon, nämlich 3369, widmeten sich dem philosophischen Studium.

Wasserstände.

Table with water levels for various rivers and locations. Columns include location, date, and water level measurements.

Wetterbericht.

Ansichten für Dienstag: Volliges, etwas wärmeres Wetter, vereinzelt Gewitterregen. (Schluß des redaktionellen Teiles.)

Willy In Hannover, auf zu Promon, 29

Rheinlandfeier der Sülzener 2. Samstagschule. Leipzig. Und wird geschrieben: Am Freitag Abend vereinigen sich Eltern und Kinder obiger Schule zu einer ersten, einträchtigen Feier unter der Devise: „1000 Jahre Rhein und Reich“.

Wem schert das Fahrrad? Ein fast neues Damenfahrrad „Digi“, Nr. 297909 mit gelben Felgen, hochgebogener Lenkstange, und ein Herrenfahrrad ohne Markenbild, Nr. 334003 mit gelben Felgen, hochgebogener Lenkstange und roten Gummibandgriffen wurden am 18. d. M. in verdächtigem Besitze vorgefunden.

Ein Boot gestohlen. Ein vierzigjähriges Badelboot „Faun“, aus Eichenholz, 5,8 Meter lang, 85 Zentimeter breit, der untere Teil ist grün gestrichen, ist in der Nacht zum 17. d. M. oberhalb der Fähre Westhufen auf der Elbe gestohlen.

Kleinfeuer. In einem Lagerraum auf dem Grundstück Breiter Weg 175 gerieten am Sonnabend durch die Offenhaltung mehrerer Kappkartons in Brand.

Unfall. Am Sonnabend glitt der Zimmermann Albert St., wohnhaft Peter-Paul-Straße 37, auf dem Bürgersteig in der Halberstädter Straße aus und zog sich einen Bruch des linken Unterarmes zu.

Der geköpfte Baum. Ein Baum drohte am Sonnabend nachmittag an der Johannisstraße umzukippen.

Der Gutsbaum ist zu besichtigen. Der interessante prähistorische Fund am Elbufer bei Gracau, über den wir am Sonnabend berichteten, ist noch heute Montag an der Fährstelle Roten Horn-Breiter Weg auf dem östlichen Ufer zu besichtigen.

Die Stellungslosigkeit der Angeestellten ist noch immer groß. Ganz besonders betäubend ist die Lage der älteren Angeestellten, die trotz größerer Bemühungen selten Stellung finden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Wilhelmshafen. Heute Montag den 22. Juni, abends 8 Uhr Jahresversammlung im „Hohenloherport“. Referent: Kamerad Sarrh.

Aus der Jugendbewegung.

Mitteilungen des Bezirksvorstandes.

Zum Hamburger Jugendtag.

Beim Bezirksjugendsekretariat haben sich bisher 354 Teilnehmer für den Hamburger Reichs-Jugendtag am 2. und 3. August aus 29 Ortsgruppen gemeldet.

Wir haben schon einmal darauf hingewiesen, daß versucht werden muß, auch dem Fernsten unserer Jugendlichen die Teilnahme am Reichsjugendtag zu ermöglichen.

Hamburg soll den Beweis erbringen, daß trotz der wirtschaftlichen Not zehntausende junger Menschen aus allen Gauen der deutschen Republik zusammenströmen, um ihr Recht zu fordern.

Sitzung des Bezirksvorstandes mit der Verkehrsleiterin. Am Sonntag den 21. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, findet in Radeburg im Traute-Jugendheim, Berner-Friede-Straße, eine außerordentlich wichtige Sitzung statt.

- 1. Die Organisation des Hamburger Jugendtages. (Sonderzug, Abfahrt, Ankunft, Quartierfrage, Auführungen, Geldbeschaffung usw.)
- 2. Bericht der Verkehrsleiterin.
- 3. Bericht des Sekretärs über den Stand der Bewegung.
- 4. Verkehrsleiterin über den Stand der Bewegung.
- 5. Jugend-Tage.
- 6. Jugend-Tage.
- 7. Verkehrsleiterin.

Verbands-Kalender.

Der Vorstand der Reichsbannerjugend hat sich am Dienstag den 22. Juni, abends 5 Uhr im Apollo-Saal, Wuppertal, getroffen.

Sonderzug Berlin-Rhin. Am 25. Juni fährt der zweite Sonderzug dritter Klasse, den die Reichsbahnverwaltung aus Anlaß der Hahnenbauausstellung der Rheinlande von Berlin nach Köln mit einer Fahrpreisermäßigung von 38 3/4 Prozent eingelegt hat.

Die Bewegungsfreiheit der höheren Schulen. Auf eine kleine Anfrage der demokratischen Landtagsfraktion, ob das Staatsministerium bereit sei, die Bewegungsfreiheit der Oberstufe der höheren Schulen durchzuführen, erwidert der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, dem „Amtlichen Preussischen Pressedienst“ zufolge, mit dem Hinweis, daß die preussische Schulreform durch die beweglichere Gestaltung des Lehrplans überhaupt und durch die freien Arbeitsgemeinschaften nunmehr allen Schulen eine weitgehende Bewegungsfreiheit gegeben hat.

Luftpostkate nach England. Vom 20. Juni an befördert die Luftpost Berlin-London auch Pakete (gewöhnliche und dringende) nach England, die nicht mehr als 5 Kilogramm wiegen und in keiner Ausdehnung 60 Zentimeter überschreiten.

Postsendungen nach Neuport. Das Reichspostministerium bringt erneut zur öffentlichen Kenntnis, daß es sich zur Erzielung einer beschleunigten Aushändigung der nach Neuport gerichteten Briefsendungen empfiehlt, in der Aufschrift nicht nur Straße und Hausnummer, sondern auch das zuständige Neuporters Ortspostamt anzugeben.

Welches Mindestkapital ist zur Ansiedlung in Brasilien erforderlich? Immer noch ist in weiten Kreisen in Deutschland der Glaube verbreitet, man könne in Südamerika, insbesondere in Brasilien, ohne Geldmittel eine selbständige Ansiedlung durchführen.

Keine Aussichten für Schloßer in Spanien. Kürzlich brachte eine Handelszeitung eine Notiz, bezugnehmend auf die deutsche Jahrbücher, insbesondere Schloßer, auf den Schiffswerften in Barcelona günstige Arbeitsmöglichkeiten bieten könnten.

Zum Kongress der Wiener Philharmoniker. Das Orchester der Wiener Staatsoper. Zu die Wiener Gäste, die am Mittwoch den 24. Juni mittags von Berlin mit dem Schnellzug hier eintrifft.

Der Zentralverband der Arbeitsschwerer und Arbeiter. Ortsgruppe Radeburg, veranstaltet am Sonnabend in GutsMuthaus Garten ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten seiner Mitglieder.

Die literarische Welt. Eine Weltkarte mit Zusätzeln ist am Sonntag auf der Fahrt nach Jette verloren gegangen. Der Finder kann dieselbe gegen Belohnung abgeben.

Das neue Gegenüber, der 20. Geburtstag, angenommen. Der 20. Geburtstag der Reichsbannerjugend wird am Sonntag den 23. Juni, abends 8 Uhr im Apollo-Saal, Wuppertal, gefeiert.

Der Roswiger Gattenmord.

Im Banne der Geliebten.

Vor dem Dessauer Schwurgericht fand der Prozess gegen den Roswiger Gattenmörder Sattlermeister Kahnt...

Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Rinner, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Birkner, als Verteidiger waren tätig: Rechtsanwalt Dr. Eisenberg (Köslau) für Kahnt...

Kahnt war beschuldigt, am 27. März 1925, abends, auf der Straße Köslau-Roswig, zwischen Forsthaus Schlangengrube und Dorf Kleeen, im Walde seine Frau Martha Kahnt geborene Höhn...

Der Tatbestand war folgender: Am 27. März 1925, abends 10 1/2 Uhr, fand der von einer Landtagswahlversammlung aus Roswig nach Dessau mittels Autos zurückkehrende Ministerpräsident...

bestialische Verletzungen auf. Vom rechten Ohr herüber zur Nasenspitze zog sich eine 11 Zentimeter lange klaffende Wunde, die darunter liegenden Knochen...

Der bei der Leiche stehende Kahnt berichtete von einem Raubmord. Erst als seine Schwester Marie bei ihm zu Besuch im Gefängnis war und ihm mitteilte, sein alter Vater läge im Sterben, gestand Kahnt, seine Frau durch Beißhiebe getötet zu haben...

Kahnt war seit 28 Jahren in kinderloser Ehe verheiratet, Unfrieden hat zwischen den Eheleuten nie geherrscht. Er stand geschäftlich gut da. Im Frühjahr lernte er die Jelen kennen...

im Bann der 10 Jahre jüngeren Jelen gestanden zu haben. Er kaufte ihr ein Haus, schenkte ihr alle seine Habe, Silberhochzeitgeschenke, sogar Badeneinrichtung, drei Nähmaschinen usw. und Geldbeiträge schon in Roswig.

Der Verkäufer des Dachraus Hauses, Sattlermeister Engel, hielt Kahnt und die Jelen anfangs für ein Ehepaar, während der Verurteilung Dippel beobachtet haben will, daß Kahnt ordentlich erleichtert war, als die Jelen im Dezember 1924 wieder abzog...

die Jelen auf Herausgabe der Sachen und Zuwendungen in Höhe von etwa 5000 Mark! Es fand zwischen Kahnt und der Jelen...

in Roswig weiterer Verkehr statt, wenn auch an abgelegenen Orten, namentlich auf der „Hohmühle“. Die Jelen aber hatte inzwischen den jugendlichen Monteure Grabowitsch aus Egeln kennengelernt und sich mit ihm wenige Tage vor der Mordtat verbündet. Sie ist auch in Egeln verhaftet worden.

Einer Frau Döring hat die Jelen erzählt, daß Kahnt auch in Roswig ihr immer noch zugehan sei, seine Frau sei mürrisch. Die Jelen hätte aber erklärt: „Lieber Max, wenn Du ganz frei bist, komm ich wieder!“. Die Jelen behauptet hingegen, daß Kahnt sie sogar zum Giftmorde an seiner Frau zu bestimmen versuchte. Kahnt bestritt dies.

Ueber den eigentlichen Vorgang der Mordtat ist festgestellt, daß Kahnt mit Frau am 27. März von Roswig nach Dessau ritten, wo sie gegen 5 Uhr eintrafen und zunächst bei Ludwig W. Weber Leder einkauften. Beide Eheleute schienen in bestem Einvernehmen. Weiter gingen sie zum Fahrradhändler Triefel und zum Sattlermeister Winter. Endlich hat Kahnt noch beim Arbeiter Hefel in Dessau, Amalienstraße, nach Suchtauben gefragt. Auf der Dessauer Fahrt hatte Kahnt ein Weis in seiner Manteltasche am Fahrrad mitgenommen, angebl. um unterwegs im Busche Pfähle für seine Stachelbeerstöcke im Garten abzuschlagen. Unterwegs, am Dübitzbach, will er sie dann, als sie auf der Heimfahrt mürrisch schimpfte und ihm vorwarf, was er angerichtet, im Born mit dem Beil niedergeschlagen haben.

In der Nachmittagsitzung des ersten Verhandlungstages wurde die Beweisaufnahme eingetretten. Nach der Vernehmung einiger Landjäger und des Chauffeurs vom Ministerpräsidenten Deist wurden zunächst die Zeugen aus Dessau vernommen, bei denen Kahnt am Mordtag mit seiner Frau Einkäufe gemacht hat.

Zeuge Briedenhahn (Roswig), der dann vernommen wurde, war als Armenanwalt in der Eheheideungsfrage der Jelen gegen ihren zweiten Mann bestellt. Die Frau Jelen habe ihm auch bekundet, der Kahnt habe ihr zugemutet, sie solle seine Frau durch Gift beseitigen.

Frau Johanna Göbe, die Mutter der Frau Jelen, gibt einige Auskünfte über die Verhältnisse in der Familie Jelen. Die Jelen hat ihrer Mutter auch mitgeteilt, daß Kahnt ihr zugemutet habe, seine Frau zu vergiften. Die Zeugin Anna Krell, eine Nichte der Jelen, gab an, sie habe häufiger von Kahnt Aufträge an ihre Tante bekommen. Am Dienstag vor dem Mordtag, einem Freitag, bestellte sie der Tante, sie solle nach der Wittenberger Straße heraussommen. Der Schwager des Kahnt, Tischlermeister Zimmermann (Roswig), bekundete, Kahnt habe sich mit seiner Frau immer gut verstanden, seit der Verlobung mit der Jelen habe er sie aber oft bedroht und auch gewürgt, so daß die Frau Kahnt bei ihm, Zimmermann, einmal Zuflucht gesucht habe.

Am zweiten Verhandlungstag wurde zunächst in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Die 14jährige Anna Göbe, die Nichte der Jelen, bestätigt, daß ihr bei dem schon vernommenen Zeugen Schneider im Laden von Frau Schneider gesagt worden sei, sie sollte einmal ihrem Vater helfen, daß die Frau Kahnt ermordet worden sei und daß die Zeugin Göbe darauf gejagt habe: „Dann brauchst meine Tante das nicht zu machen, die hat aber immer gesagt, daß sie das jowieso niemals tun würde. Kahnt hätte der Jelen zugemutet, er wolle die Tür an der Wohnung offen lassen, sie — die Jelen — solle dann die Frau Kahnt umbringen. Wachmeister Zinke (Roswig) bekundete, daß die Frau Kahnt auf die Polizeiwache gekommen sei und Schutz gesucht habe. In Gegenwart des Beamten hat der Kahnt zu seiner Frau gesagt: „Weißt es nicht schlecht, dann...“

Kahnt hat ihr darauf einen derartigen Fußtritt versetzt, daß Frau Kahnt die Treppe hinunterfiel. Professor Dr. Volkman (Dessau), als medizinischer Gutachter vernommen, jagte aus, er habe im Jahre 1909 an Kahnt eine kleine Operation vorgenommen. Es sei ausgeschlossen, daß diese Operation etwa das Verbenhntem des Kahnt geschädigt haben könnte. Die Zeugin Helene Kirchner jagt aus, sie habe 8 bis 4 Wochen vor dem Mord abends zwischen 9 und 10 1/2 Uhr den Kahnt und die Jelen zusammen von der Hohmühle herkommen sehen. Wachmeister Otto Schulze, der Schwager der Verstorbenen, jagt aus, das Verhältnis zwischen den Eheleuten sei stets gut gewesen, bis die Jelen aufge taucht sei. Da habe die Frau Kahnt über Mißhandlungen und Betrug durch ihren Mann geklagt.

Die Zeugin Frau Martha Seidel, eine Schwester des Angeklagten, ist in der Zelle des Kahnt gewesen. Er sei, so habe ihr Kahnt gesagt, vor der Tat sehr erregt gewesen, da ihm seine ganze Lage durch den Kopf gegangen sei, und als ihm seine Frau noch Vorhaltungen unterwegs gemacht habe, sei er doppelt erregt worden. Zeugin Martha Krell, die Schwester der Jelen, bestätigt, daß der Angeklagte nach der Verlobung der Jelen mit dem jungen Monteure gesagt habe: Wenn sie geht, dann gehe ich auch. Habe ich eine Kugel, dann bekomme sie auch eine. Zeugin Emmi Döring (Roswig) bekundete, Kahnt habe gesagt, er halte es mit seiner Frau nicht mehr aus. Zeugin Frau Auguste Hübenner (Roswig) ist in die Wohnung der Jelen gezogen, als diese mit Kahnt nach Dachraus verzog. Abends hätten häufiger junge Leute an den Laden geklopft und „Marthchen“ gerufen. Damit sei offenbar die Jelen gemeint gewesen. Zeuge Monteure Grabowitsch jagt aus, er er habe ernst-

lich die Absicht gehabt, die Jelen zu heiraten, aber als er die Verlogenheit kennengelernt habe, sei er zurückgetreten. Wachmeister Bieler jagt aus, er habe im Zeugenzimmer gehört, wie Grabowitsch gesagt habe, er habe die ganze Sache als eine Komödie aufgefakt.

Es werden noch eine Reihe von Zeugen vernommen, die aber nur aussagen können, daß sie Nachtsitzungen gegen die Eheleute und gegen die Jelen nicht ausfagen könnten.

Justizsekretär Rudolf Saad (Roswig) hat den Kahnt in der Gefängnisfreistunde gesprochen und ihn ermahnt, er solle doch die Wahrheit sagen. Man habe in der Nähe der Tafelstele zwei Fahrradspuren gefunden. Am nächsten Tage sei dann Frau Seidel, die Schwester des Angeklagten, mit in die Zelle des Kahnt gegangen. Da habe er auf Drängen der Schwester endlich ein Geständnis abgelegt, daß er seine Frau niedergeschlagen habe. Das Mad habe er in die Elbe geworfen. Kahnt habe gesagt, daß die Jelen ihn zu der Tat angezettelt habe.

Es folgen die Gutachten der Sachverständigen. Kreisarzt Dr. Biessli (Berbst) hat die Obduktion der Leiche der Frau Kahnt vorgenommen. Fünf schwere Wunden seien gefunden worden, von denen jede allein tödlich hätte sein müssen. Die Wunden hätten so heftig gebliutet, daß die Fahrräder der Straße voll Blut gestanden hätten. Doktor Weinberg fügte als zweiter Gutachter noch hinzu, daß bei der Leichenöffnung die Schilddrüse an der Kehle ohne eine längere Verletzung zerrissen gewesen sei. Das lasse darauf schließen, daß Kahnt beim ersten Schlage die Frau Kahnt an der Wurzel gefaßt und dann zuge schlagen habe.

An den Sekretär Saad hat Kahnt einen Brief gerichtet, in dem er ausführte, seine Frau habe nach den ersten Hieben so kläglich geschrien, daß er diesen Jammer sein ganzes Leben lang nicht vergessen werde. Nur deshalb habe er sie getötet. Nachmittags gegen 4 Uhr begannen die Verhandlungen.

Oberstaatsanwalt Birkner schilderte in einstündigen Ausführungen, daß Leidenschaft und die Sucht, seinen Besitz wieder zu erhalten, den Kahnt zum Mörder gemacht hätten. Die Jelen sei der unglückselige Stern über der Ehe des Kahnt geworden. Die Jelen sei die Antistoffin gewesen. Es käme nur Mord in Frage. Der Oberstaatsanwalt beantragte Todesstrafe gegen Kahnt und gegen die Jelen. Rechtsanwalt Dr. Eisenberg, als Vertreter des Kahnt, plädierte auf Totschlag. Nicht andres könne vorliegen. Ein unbescholtener Mann, wie Kahnt, dem man sonst eigentlich Schliches nicht nachsagen könne, wäre eines gemeinen Mordes nicht fähig gewesen. Justizrat Dr. Cohn, als Verteidiger der Jelen, forderte Freisprechung für seine Mandantin (große Unruhe im Zuhörerraum), weil die Beweise für eine Anstiftung zum Mord nicht genügen. Von der Volksmeinung dürften Richter und Geschworne sich nicht tragen lassen, weil sie oftmals trüge. Von der moralischen Schuld im strafrechtlichen Sinne sei nicht weiter Bege und die Schuld im strafrechtlichen Sinne sei nicht erwiesen. Moralisch gab der Verteidiger die Angeklagte völlig preis und bezeichnete sie als eine schlechte Person mit stark ausgeprägter sinnlicher Leidenschaft. Nunmehr hatten die Angeklagten selbst das letzte Wort. Während Kahnt, offenbar von innerer Erregung unfähig etwas zu sagen, auf das letzte Wort Verzicht leistete, beteuerte die Jelen weinend ihre Unschuld und bat um Freisprechung. Es wurde folgendes Urteil verkündet:

„Im Namen des Volkes! Der Angeklagte Kahnt wird wegen Mordes zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust, auch zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Jelen wird von der erhobenen Anklage freigesprochen.“

Das Urteil begründend, sprach Landgerichtsdirektor Dr. Rinner von der Annahme des Gerichts, nach der Kahnt allein die Tat wohlüberlegt ausgeführt hat. Die Wahl des Ortes, die Mitnahme des Weiles, das Kreuz- und Querfahren in Dessau, die Wahl des längeren und schlechten Weges über Kleeen-Roswig, sowie das Verhalten nach der Tat, machen es zur Gewißheit, daß der Mord überlegt und vorher erwogen worden ist. Er hat den Mord an der Frau verübt, um sich sein Vermögen zu retten und sich der Jelen ungestört wieder nähern zu können. Die Jelen habe moralisch die höchste Schuld an dem Mord; Kahnt sei ihr Opfer gewesen, sie habe die Fortführung der Ehe Kahnts auf dem Gewissen. Über die Worte: „Schlage das Mad erst tot, dann komme ich wieder zu Dir“ habe das Gericht als nicht so schwerwiegend angenommen, als daß sie den Kahnt zu seiner Tat hätten beeinflussen oder gar veranlassen können. Kahnt nahm den Spruch des Gerichts scheinbar mit Ruhe auf, bei der Verkündung des Todesurteils setzte er sich allerdings hin.

Nach Ende der Verhandlung sammelte sich auf der Straße vor dem Gericht eine große Menschenmenge, zumeist aus Frauen bestehend, an, die in großer Erregung ob des Freispruchs der Jelen waren. Als die letztere, die aus der Unterdrückung entlassen wurde, bald darauf auf der Straße erschien, nahm die Menschenmasse eine derart drohende Haltung gegen sie ein, daß die Freisprechung ins Hauptportal des Gerichts zurückgehen mußte. Hier brachte sie auf einer Bank ohnmächtig zusammen. Beamte des Gerichts forderten Polizeimannschaften an, die alsbald die Straße säuberten und später die Jelen nach dem Bahnhof geleiteten.

Dixin Das dankbare Seifenpulver Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden! Ohne Chlor.

Wissenschaftliche Forschung hat es zu Wege gebracht, daß sich heute auch der magerste Geldbeutel die segensreichen Wirkungen eines teuren Kurarzneimittels verschaffen kann. Dr. med. Henschel & Co. HAUSTRINKUREN Von der Reise zurück. S.-R. Dr. Neuberger Facharzt f. Hautleiden.

Neue Federbetten 1 neues Dettl. m. 12. Anfert. gar. jederd. 23-30. A. Ganzw. vollst. neue Betten 35-60. A. Sow. wen. geb. saub. mit Gärtelgef. gef. Dettl. 10-20. Kopf 3-4. A. Lorenz, Goethestr. 37.

Spotbillige Federbetten! Neues Bettstück 13 u. 16. A. Dettl. rot u. rötlich 18 21-25. A. u. besser. Einzelne Betten 4 u. 5. A. Vollst. Betten 35 40 46 55. A. u. besser. Max Eckstein jun., Fabrikat wird vergütet. Königshofstraße 5a, Nähe Alter Markt.

Sonderzug Berlin-Magdeburg-Köln am 25. Juni aus Anlaß der rheinischen Jahrtausend-Ausstellung in Köln. 35 1/2 Prozent Ermäßigung. Rückfahrt innerhalb einer Frist von zwei Monaten mit jedem beliebigen Zuge gestattet. Abfahrt 9.11 Uhr abends Ankunft Köln 7.20 Uhr.

Lüchtiger Maschinenmeister Robert Wapler, Buchdruckerei. Wir suchen für sofort gelernte Dreher u. Revolverdreher solche mit Mikrometer und Rachenlehre vertraut sind. Junkers Motorenbau Dessau.

Sensation aus gutem Stoff. 12. 23.00 45.00 33.00 23.00 15.00 12.00 9.90 8.00 Breches- und lange Sojen 4.00 13.00 9.00 6.00 4.00 Regenmützel 25.00 19.00 14.00 Sommerhosen 3.00 8.00 4.20 Monteur-Anzüge 12.00 7.00 4.40 Stoffe zu billigsten Preisen Wallach, 20 Lüdisehoofstr. 20

**Ernst Hofmann**  
**Alfred Abel** **Olaf Storm**  
**Marcella Albani**  
**Erich Kaiser-Titz** **Gertrud Welcker**

in

**Im Rausche der Leidenschaft**  
 Ein Frauenschicksal in 6 Akten

**Das nackte Weib**  
 Ein preisgekröntes Gemälde

**Stadttheater**  
 Dienstag, 23. Juni  
 Anf. 7 Uhr, Ende 10<sup>15</sup> Uhr  
 6. Abend  
**Margarete (Faust)**  
 Oper von E. Gounod  
 Mittwoch, 24. Juni  
 Anf. 8 Uhr, Ende 10<sup>15</sup> Uhr  
 7. Abend  
**Gastspiel Karl Jahn**  
**1001 Nacht**  
 Größtes oder Neben-  
 monat. Verdienst durch  
 Erziehung eines Vor-  
 verhandelt. in Alpkah-  
 und Silberbestecken. Von  
 der Wohnung aus zu er-  
 ledigen. Kein Kapital  
 nötig. Sofort. Verdienst.  
 Näheres durch  
 W. Stöss, Leipzig-Go. 5,  
 Bismarckstr. 33.  
 Täglich frisch:  
 Griebenjohly 1/2 1.20  
 ff. Cälge . . . 1/2 0.80  
**Kuhfahl**  
 Dreieckelstraße 5

**Iwan Mosjukin ist herrlich, einfach herrlich**  
 Er ist ein ganz großer Künstler, der lachen und weinen läßt.  
 Man bewundere seinen neuen Film:

**Grimassen der Großstadt**  
 dessen spannende Handlung von England nach Paris, Nizza  
 und Korsika führt. Man ist begeistert.  
 Eine besondere Note erhält unsere  
 Spielfolge durch das persönliche Gastspiel  
 der Gobelkönigin der Schweiz, der gefeierten Gebirgsfängerin  
**Martha Reubi**  
 in dem einzigartig wundervollen Alpen- und Singfilm  
**Finnenrausch und Edelweiß**  
 Die Hauptdarstellerin im Film und auf offener Bühne.  
 Die neueste Deuligwoche.

Während des Reubi-Gastspiels Beginn  
 werktags 5 Uhr.

**Kammer-Lichtspiele.**

**Walhalla-Lichtspiele**  
 Spielbeginn: Werktags 5 Uhr

**Ein übervolles Haus**  
 verfolgt täglich in atemloser Spannung  
 das in jeder Beziehung sensationelle Programm

**Der König der Hochstapler**  
 Ein sensationeller Film mit humoristischem Einschlag.

**Gefahren der Großstadtstraße**  
 Ein Film von betäubendem Witz, Laichendieben, Sopi-  
 abtneidern, Fahrradmanern, Zubäutern und Straßenräubern.

**Die neueste Deuligwoche.**  
 Man besuche zunächst die erste Vorstellung.  
 Beginn: Werktags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**Zirkus - Lichtspiele**

**Ein**  
  
**Dr. med. Henschel & Co.**  
**DENTADE**  
 Sie gibt dem Organismus die in  
 dieser Zeit so wertvollen Aufbau-  
 kräfte und hebt dadurch die Wi-  
 derstandsfähigkeit der Frau  
 In Apotheken und Drogerien erhältlich.  
 Dr. med. A. Henschel & Co., G. m. b. H.,  
 Berlin NO 52. A181

**Sozialer Ratgeber**  
 Ansprüche u. Verfahren  
 auf dem gefam. Gebie  
 der sozialen  
**Versicherung**  
**Verförgung**  
**Fürsorge**  
 Zu haben bei allen  
 Zeitungsträgerinnen u.  
 in der  
**Buchhdlg. Volksstimme**  
 Magdeburg  
 Große Mühlstraße 3.

**Jedes Buch**  
 besorgen wir in  
 kurzer Zeit -  
**Buch. Volksstimme**  
 Magdeburg,  
 Große Mühlstraße 3.

**BOHEMISCHES KAFFEEHAUS**  
  
 Leipzigerstr. 62

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag  
 ab 3<sup>1/2</sup> Uhr:

**Die beliebten**  
**Kaffee-Konzerte**  
 im herrlichen windgeschützten Garten.  
 Bei ungünstiger Witterung im Saal.  
 Eintritt frei. 1564

**Fühl**  
 Das Theater  
 der internat. Großfilme

Lesen Sie die Pressestimmen  
 Fragen Sie die Besucher  
**Alle sind begeistert!**

**Wege zu Kraft  
 und Schönheit**



**Vorverkauf:**  
 Konzertkasse Heinrichshofen,  
 Theaterkasse Fühl II-1 Uhr.

**Keine erhöhten Preise.**  
 Kinder 1. Vorstellung halbe Preise.  
 Beginn der Vorstellungen:  
 1/2 5 1/2 7 1/2 9

**ZENTRAL**  
 Täglich 8 Uhr:  
**Wien, gib acht!**  
 Große Ausstattungs-Rouge in  
 13 Bildern.  
 Der größte Theater-Erfolg der Saison!

**Ebenso spannend  
 wie der von Millionen gelesene Roman  
 ebenso aufregend  
 in der meisterhaften Film**



**TARZAN**  
 Ein Abenteuer-Abenteuer aus 2 Bänden.  
 Der große Film ist ebenfalls über-  
 raschende Klasse

**Aus dem Tagebuch  
 einer Verlorenen**  
 Der Roman einer großen Liebe.

**Die Deuligwoche**  
 Beginn:  
 Werktags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**M O D E**  
**Zeitung**  
 für alle Frauen  
 und Mütter.

**Freiwillig** 30  
**Prakt. Damen** 35  
**viereckig** 40  
**Zeitung vier-** 40  
**zeitschrift** 40  
**Robe u. Wäsche** 60  
**viereckig** 60  
**Robe u. Wäsche** 60  
**viereckig** 60  
**Sache und** 30  
**Sanarbeit** 30  
**viereckig** 30  
**Bege** 40  
**u. ergebnislich** 40  
**Robe für alle** 40  
**viereckig** 40  
**Elegante Robe** 35  
**viereckig** 35  
**Blatt heraus-** 35  
**frank. viereckig** 35  
**Rindergarder.** 30  
**viereckig** 30

**Buchhandlung**  
**Volksstimme**

**M O D E**  
**Zeitung**

  
 PLEHNE.

**Eheirungen in der Tierwelt.**  
 II.  
**Das Gänseferd.**

Das Pferd wird auf Erden allmählich überflüssig. Die Kavallerie wird abgeschafft, Postkutsche, Droschke, Staatskassette und sogar die Reiserilla des Dr. Unblutig laufen als Automobile durch die Gegend, und das Pferdefleisch haben wir uns im Kriege zum Aderduß gegessen. Dar-  
 ma! hieß es Ziegen- oder Kaninchenwurst, oder feinstes dänisches Gulasch.  
 Es gibt zwar Pferde, die rechnen und Quadratwurzeln meistern können, aber für die Laufbahn als Mathematikprofessor eignen sie sich nicht so recht, weil sie ihre Kenntnisse nicht nach der vom Kultusministerium vorgeschriebenen und von den Universitäten eiferfüchtig gehüteten Studienmethode erworben haben, denn ebenso wichtig wie die Kenntnisse selbst ist eine Verschönerung darüber, daß sie nicht etwa nur durch eigenes Denken gewonnen, sondern hübsch vorchristlich eingetrichtert worden sind.  
 Gut, wenn ich denn als Proletarier ende und nicht einmal mehr als Rinderbraten ge-  
 ehrt werden soll, so sollen doch wenigstens meine Nachkommen wieder zu Ehren kommen, sagte der berühmte Streptochaler Abdullah II.  
 Sie sollen unter die Flieger gehen, sie sollen Pegasusse werden, und Gänsebraten ist auch was Gutes. Das Resultat seiner Erwägungen sieht man hier.  
 Auch der alte Grieche Dädalos hatte den Ehrgeiz, seinen Sproßling Ikaros als Storch auszubilden, aber das Experiment nahm einen unliebsamen Ausgang, und vorläufig werden wir unsere wohlgeschaffenen Füße noch lange nicht entbehren können. Am so sorgfältiger werden wir sie pflegen.

**Kufirolen Sie!**

Sie werden dann nicht mehr mit schmerzenden, schwindenden, munden und brennenden Füßen durch die Weltgeschichte humpeln, sondern kufirolustig und kufirolachend über Berg und Tal fliegen.  
 Zum Kufirolen gehören natürlich die echten Kufirol-Präparate, nicht irgendwelche minderwertige Ersatzmittel.  
 Am verteilhaftesten kaufen Sie die Kufirol-Präparate in der vollständigen Kurpackung, die alle drei enthält: das wohlthuende Kufirol-Fußbad, den Kufirol-Streupuder, das millionenfach bewährte Kufirol-Hühneraugen-Pflaster. Sie kommen bei der Kurpackung 25 Pfennig billiger weg, als wenn Sie die Präparate einzeln kaufen.  
 Wollen Sie aber zunächst einen kleinen Versuch machen, so verlangen Sie eine Probe-  
 packung Kufirol-Fußbad, die nur 50 Pfennig kostet.  
 Fast alle Apotheken und Fachdrogerien führen die echten Kufirol-Präparate. Sollte Sie die eine noch nicht haben, so hat Sie die nächste um so sicherer.  
 Welche Wohltat gerade jetzt im Sommer das Kufirolen ist, wird durch die Tatsache be-  
 wiesen, daß

**Millionen kufirolen.**

Kufirolen auch Sie! Nicht nur die Füße werden frischer, elastischer, leistungsfähiger, sondern der ganze Körper. Sie wissen ja, wie zerklüftet Sie sich fühlen, wenn die Füße brennen und schmerzen. Wachen Sie den Versuch sofort, Sie werden Ursache haben, sich dieses Entschlusses zu freuen.  
 Die Kufirol-Präparate werden unter ständiger Aufsicht eines approbierten Apothekers und eines Chemikers hergestellt. Die Notwendigkeit der Kufirol-Fußpflege wird heute allgemein anerkannt. Wichtige Aufklärungen erteilt Ihnen unsere neue Druckschrift, die wir Ihnen auf Verlangen gern kostenlos und portofrei übersmitteln.

**Kufirol-Fabrik, Groß-Salze bei Magdeburg**  
 Salze: Kufirol-Fabrik, Groß-Salze bei Magdeburg.

**Überprüfung**  
 Sie wünschen die Übertragung der Besondere  
 Bildart in ein Gemälde von 4. Maß.  
 nachfolgende 1. Nr. im Bild des Herrn Götter-  
 born. Einmalig. Einmalig. Einmalig. Einmalig.  
 Die Besondere werden in einem to-  
 leantigen.

**PL**

**PL**  
**Panorama-Lichtspiele**